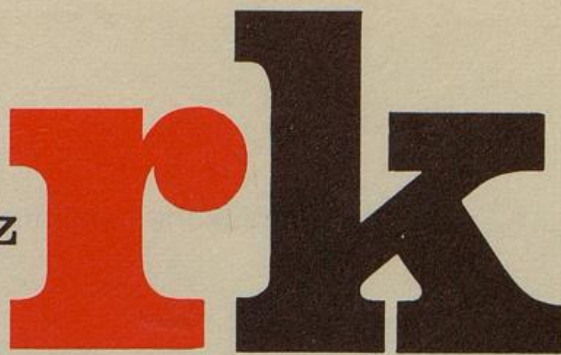


# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Mittwoch, 9. November 1983

Blatt 2996

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung  
ausgesendet: Rinter: Verhandlungen gehen weiter  
(grau)

Kommunal: Steigende Besucherzahlen in der Mariahilfer Straße  
(rosa) öVP-Gemeinderat Kauer zum Ring-Rund-Radweg  
Von der Erziehungsberatung zur Familienberatung

Lokal: Wiener Hafen vom Niedrigwasser wenig betroffen  
(orange) Fahrverbot in der Mariahilfer Straße an den  
Einkaufssamstagen

Nur  
über FS: Fünf Straßenbahnlinien auf dem Schwarzenbergplatz  
gestoppt  
Festwochen-Pressekonferenz verschoben



.....  
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung (1)

=++++

12 #Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Für die Bewohner des von der Bor-Verunreinigung betroffenen Gebietes werden nun mehrere Auslaufbrunnen geschaffen, außerdem wird bis kommenden Sommer eine Rohrleitung durch die am schwersten betroffenen Bereiche gelegt, um die Wasserversorgung zu sichern. Auf dem Gelände der ehemaligen Firma Borax werden nun großflächige Bodenuntersuchungen durchgeführt, damit das genaue Ausmaß der Bor-Verunreinigung bzw. der eventuellen Verunreinigung auch durch andere Stoffe festgestellt werden kann. Das berichtete Umweltstadtrat Peter SCHIEDEK Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters zu den Maßnahmen gegen die Grundwasserverunreinigung in Stadlau.#

Wie nun auch die Untersuchungen der Stadt Wien bestätigt haben, ist das Grundwasser im Bereich zwischen Donaustadtstraße/Stadlauer Straße/Erzherzog-Karl-Straße/Biberhaufenweg/Brockhausengasse/Niedermeierweg/Schilfweg und Unterem Mühlwasser bis Donaustadtstraße mit Bor verunreinigt. Die Borkonzentrationen überschreiten stellenweise den in der ÖNORM angegebenen Wert von 1 Milligramm Bor pro Liter Wasser um ein Vielfaches. Das Grundwasser ist daher für Trink- und Kochzwecke sowie zum Baden von Säuglingen (möglicherweise erhöhtes Risiko einer Harnwegsinfektion vor allem bei weiblichen Säuglingen, Möglichkeit, daß Babies das Badewasser schlucken) nicht geeignet.

Abgesehen von den eingesetzten Wasserwagen werden nun den Anrainern auch Auslaufbrunnen - zwei sind bereits vorhanden, zehn weitere Brunnen sollen Anfang Dezember fertig sein - zur Verfügung gestellt: Ein eigenes Flugblatt informiert die Bewohner des betroffenen Gebietes über diese Maßnahmen.

Mit der Aufschließung des Gebietes durch öffentliche Wasserleitungen wird in der Kliviengasse bereits begonnen, für andere Bereiche werden Projekte ausgearbeitet. Um 7,7 Millionen soll außerdem bis kommenden Sommer ein Rohrstrang quer durch das am stärksten betroffene Gebiet gelegt werden. (Forts.) hs/gg



.....  
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung (2)

=++++

13 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Wie Schieder dazu betonte, gebe es bei einer möglichst umfassenden Aufschließung des Gebietes allerdings ein Problem: durch das Siedlungsgebiet soll einmal eine Bundesstraße führen. Vier Varianten wurden dafür bereits ausgearbeitet. Der Bund hat jedoch noch nicht entschieden, ob und - wenn ja - in welcher Variante diese Straße realisiert wird. Diese Entscheidung sei jedoch für die Aufschließung mit Wasserleitungen besonders wichtig, da man ja nicht im Bereich der künftigen Straße oder bei Häusern, deren Bewohner dann vielleicht abgesiedelt werden, einen Rohrstrang legen sollte.

Das Gelände der ehemaligen "Borax-Firma" selbst wird nun mit einem eigenen Untersuchungsprogramm - Kosten eine Million Schilling - genau untersucht. Luftbildaufnahmen aus dem Jahre 1938 und aus späteren Jahren zeigen, daß bereits in den vierziger Jahren großflächig Materialien vergraben wurden und das Gelände dann angeschüttet wurde. Nun muß - auch für spätere Schadenersatzforderungen - exakt festgestellt werden, von wo die Verunreinigung ausgeht, wie weit sie sich ausdehnt und welche Stoffe im Boden vergraben wurden. Dann kann entschieden werden, welche unter mehreren Sanierungsmaßnahmen (die dem Grundeigentümer vorzuschreiben sind) durchgeführt werden kann. Möglich ist z.B.: die Abdichtung durch Spundwände; Ausheben der Erde und Sanieren durch Ausglühen; das Schlagen von Brunnen und Abpumpen des Wassers oder Ausschwemmen.

Sämtliche Unterlagen der Stadt Wien werden auch den Anrainern für eventuelle Schadenersatzforderungen (auf dem Regreßweg ist auch die Einforderung der Kosten für die nötigen Wasseranschlüsse denkbar) zur Verfügung gestellt, erklärte Schieder. Als Nachfolger der früheren "Borax-Firma" wurde eine Firma Cheka gefunden. (Forts.)  
hs/bs



.....  
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Weitere Maßnahmen gegen Grundwasserverunreinigung (3)

=++++

14 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Zur Gefährlichkeit des Elements Bor gibt es in Wissenschaft und Literatur widersprüchliche Aussagen. Die ÖNORM legt für Trinkwasser einen Grenzwert von 1 Milligramm pro Liter Wasser fest. WHO und bundesdeutsche Trinkwassernormen haben dagegen keinen Richtwert. Europaweit wird Bor im Trinkwasser nicht untersucht. Bisher wurde noch kein Fall von Bor-Vergiftung im Wasser registriert. In der chemischen Fachliteratur wird für einzelne Pflanzen ein Grenzwert von zwei bis vier Milligramm Bor angegeben, jedoch 20 Milligramm als Grenzwert im Trinkwasser. Und wer Borax nach der angegebenen Dosierung im Badewasser verwendet, kommt ebenfalls auf Konzentrationen, die denen des verunreinigten Trinkwassers entsprechen. Allerdings liegt bei der Aufnahme durch die Haut die letale Dosis weit höher als bei oraler Aufnahme: sind es bei der Haut 2.430 Milligramm Bor pro Kilogramm Körpergewicht, so sind es oral 214 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht, bei Säuglingen liegt die tödliche Dosis bei zwei bis drei Gramm pro Tag. (Schluß) hs/gg

NNNN



.....  
Bereits am 8. November 1983 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Rinter-Verhandlungen gehen weiter

=++++

15 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Rinter-Verhandlungen werden diese Woche weitergeführt, erklärte Umweltstadtrat Peter SCHIEDER Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Wie Schieder betonte, sei auch klar, daß die Stadt Wien nur das bezahle, was funktioniere und mit Garantie betrieben werden könne, für die anderen Investitionen müssen die Steuerzahler natürlich nicht, auch nicht im Wege einer Müllabfuhr-Preiserhöhung, aufkommen. Schieder wies auch darauf hin, daß das von der öVP als "Pro-Wien-Konzept" präsentierte Müllkonzept aus einem Hintergrundgespräch stammt, das Schieder mit dem öVP-Gemeinderat Worm - allerdings in dessen Eigenschaft als Journalist - geführt hatte. (Schluß) hs/bs

NNNN



Wiener Hafen vom Niedrigwasser wenig betroffen

=++++

4 #Wien, 9.11. (RK-LOKAL) Der niedrige Wasserstand der Donau wirkt sich auf den Wiener Hafen nur wenig aus, da die Schiffe immer noch - wenn auch nur teilweise beladen - fahren können. Lediglich der Transport österreichischer Ölfeldrohre in die Sowjetunion ist beeinträchtigt.#

Derzeit lagern im Wiener Hafen 14.000 Tonnen Ölfeldrohre, man rechnet, daß der Lagerstand auf 30.000 Tonnen anwachsen wird.

Probleme bringt das nicht mit sich, denn dieser Lagerstand kann in einem Monat abgebaut werden. (Wiener Holding). (Schluß) red/ko

NNNN



Fahrverbot in der Mariahilfer Straße an den Einkaufssamstagen

=++++

5 #Wien, 8.11. (RK-LOKAL) Um einen weitgehend ungestörten Schaufenster- und Einkaufsbummel in der Mariahilfer Straße zu ermöglichen, wird diese beliebte Geschäftsstraße auch heuer wieder an den vier Einkaufssamstagen vor Weihnachten zu einer verkehrssarmen Zone erklärt. Am 26. November sowie am 3., 10. und 17. Dezember gilt zwischen der Karl-Schweighofer-Gasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Gürtel (Europaplatz) jeweils in der Zeit von 9 Uhr bis 18,30 Uhr ein allgemeines Fahrverbot. Ausgenommenn davon ist natürlich die Straßenbahn.#

Für den Kraftfahrzeugverkehr gibt es auch zwei Ausnahmen, und zwar die Verbindungen von Kaiserstraße über die Mariahilfer Straße stadtauswärts zum Gürtel und von der Otto-Bauer-Gasse über die Mariahilfer Straße stadteinwärts bis zur Amerlingstraße. Außerdem kann die Mariahilfer Straße von Kraftfahrzeugen in den folgenden Straßenzügen überquert werden: Kirchengasse - Barnabitengasse, Nelkengasse - Zollergasse, Neubaugasse - Amerlingstraße, Schottenfeldgasse - Webgasse und Stumpergasse - Kaiserstraße. Das Halten und Parken ist an den vier Einkaufssamstagen auf der Mariahilfer Straße zwischen der Karl-Schweighofer-Gasse beziehungsweise der Theobaldgasse und dem Gürtel und auf dem Getreidemarkt jeweils von 7 bis 19 Uhr nicht möglich.

Es empfiehlt sich also, das Auto an den verkehrssarmen Samstagen zu Hause zu lassen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Shopping zu fahren. Aber Vorsicht beim Weihnachtsbummel auf der Mariahilfer Straße: Die Straßenbahn fährt auch an diesen Tagen! (Schluß) sc/ap

NNNN



Steigende Besucherzahlen in der Mariahilfer Straße  
Utl.: Passantenzählung in den Wiener Geschäftsstraßen

=++++

6 #Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die nach der Inbetriebnahme der U-Bahn sprunghaft gestiegenen Passantenzahlen in der Inneren Stadt sind auf diesem hohen Niveau im wesentlichen konstant geblieben, die Geschäftsstraßen zwischen Ring und Gürtel - so vor allem die Mariahilfer Straße - gewannen in den letzten zwei bis drei Jahren wieder an Attraktivität. Dies ist das wichtigste Ergebnis einer gemeinsam von der Wiener Handelskammer und der Stadtplanung im Herbst 1983 durchgeführten Passantenzählung in Wiener Geschäftsstraßen. #

Auch die Geschäftszentren außerhalb des Gürtels, die zunächst an Anziehungskraft verloren hatten, weisen nun wieder eine steigende Tendenz auf.

Nach der absoluten Höhe liegenden Kärntner Straße, Graben und Stephansplatz mit Werktagswerten von 44.000 bis 55.000 Fußgängern zwischen 8.30 Uhr und 18.30 Uhr an der Spitze, gefolgt von der Mariahilfer Straße mit rund 35.000 Passanten. Die Straßen im Stadtzentrum weisen auch am Samstag vormittag mit 21.000 bis 26.000 die höchste Frequenz auf, die Mariahilfer Straße liegt nur knapp dahinter. (Schluß) ger/ko

NNNN



öVP-Gemeinderat Kauer zum Ring-Rund-Radweg

=++++

7 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund einer Zeitungsmeldung, wonach der öVP-Gemeinderat Mag. Robert KAUER die Absicht habe, selbst einen Radweg an der Ringstraße zu markieren, hatte Bautenstadtrat Roman RAUTNER vor einigen Wochen einen offenen Brief an den öVP-Mandatar gerichtet, in dem er ihn auf die Ungesetzlichkeit einer solchen Handlung und deren Folgen aufmerksam gemacht hatte.

GR. Mag. KAUER übermittelte der "RATHAUSKORRESPONDENZ" dazu nunmehr eine Stellungnahme, in der er neuerlich dafür eintritt, den Ring-Rund-Radweg raschest zu verwirklichen. Derzeit seien Gesundheit und Leben jener Radfahrer auf das schwerste gefährdet, die die Hauptfahrbahnen der Ringstraße benützen müssen.

Der Ring-Rund-Radweg könnte, so Kauer, durch 58 jeweils einen Meter breite Rampen, einfachen gelben Begrenzungslinien sowie 60 Verkehrszeichen "Radweg" gekennzeichnet werden. Nach Ansicht von Mag. Kauer wären die von Stadtrat Rautner angeführten teuren Ampelumstellungen nicht notwendig, da die Straßenverkehrsordnung alle Vorrangfragen völlig klar regelt. Es hänge, so Kauer, einzig und allein vom Willen der Verantwortlichen ab, keinesfalls aber von fehlenden Budgetmitteln und langwierigen Planungs- und Bauarbeiten, ob der Ring-Rund-Radweg realisiert wird. (Schluß) red/gg

NNNN



## Von der Erziehungsberatung zur Familienberatung

Utl.: Jugendamtspsychologen tagen im Rathaus

=++++

8 Wien, 9.11. (RK-KOMMUNAL) Die 30. Arbeitstagung der österreichischen Jugendamtspsychologen, die vom 9. bis 11. November im Wiener Rathaus abgehalten wird, steht unter dem Thema: "Von der Erziehungsberatung zur Familienberatung". Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER in einem Pressegespräch ausführte, drückt dieser Titel sehr anschaulich eine Entwicklung aus, die sich in den vergangenen Jahren in weiten Bereichen der Sozialarbeit vollzogen hat: die Probleme des Einzelnen werden nicht mehr isoliert gesehen, sondern in der Wechselwirkung mit dem sozialen Umfeld. Aufgrund der Erkenntnis, daß problematische zwischenmenschliche Situationen die Ursache dafür sind, daß sich Menschen problematisch verhalten, ergibt sich logischerweise, daß Erziehungsberatung zur Familienberatung werden muß. Das Wiener Institut für Ehe- und Familientherapie hat sich in den letzten Jahren vom psychoanalytischen Weg wegentwickelt, und auf die neue "systemische" Familientherapie umgestellt. In Zusammenarbeit mit dem "Institut für Ehe und Familie" in Zürich wird nun auch in Österreich die systemische Familientherapie verbreitet. Hauptreferentin bei der 30. Jugendamtspsychologenberatung war Dr. Rosemarie WELTER-ENDERLIN aus Zürich, die den 90 Tagungsteilnehmern auch anhand praktischer Beispiele die Arbeitsweise der systemischen Familientherapie demonstrieren wird. (Schluß) emw/gg

NNNN